

Schulprogramm des Albert-Martmüller-Gymnasiums in Witten

A Darstellung der Schule

I Leitbild des AMG

Aufmerksam – Menschlich – Gemeinsam

Diese Grundsätze prägen das Schulleben und die schulische Atmosphäre maßgeblich, weil sie allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft wichtig sind.

Auch durch die Architektur unseres Neu- und Umbaus werden sie verdeutlicht und durch die Begriffe Transparenz – Flexibilität – Verantwortung ergänzt. Gemeinsam führt dies zu der Grundhaltung des AMG, der **Kultur des Hinschauens**.

Aufmerksam:

Alle Schülerinnen und Schüler werden individuell mit ihren Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahrgenommen. Durch vielfältige Angebote werden am AMG Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen gefordert - ebenso individuell wie jene, die in ihren Lernprozessen Unterstützung benötigen.

Auch durch die hohe **Transparenz** der räumlichen Neugestaltung wird der Aspekt der Aufmerksamkeit verdeutlicht: Es werden Gemeinschaftsräume und Möglichkeiten des begleiteten Rückzugs geschaffen, je nach Lernsituation und Bedürfnis.

Menschlich:

Für die Mitglieder der schulischen Gemeinschaft versteht sich das AMG nicht nur als aktiver Lern-, sondern auch als Lebensraum, in dem sich alle Mitglieder wohl fühlen und sich gegenseitig unterstützen.

Durch die räumliche **Flexibilität** der Neugestaltung und die Möglichkeiten der Digitalisierung werden aktive und selbstgesteuerte Lernprozesse sowie kooperative Arbeitsformen nun auch durch die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes unterstützt.

Gemeinsam:

Gegenseitige Wertschätzung, Respekt, Toleranz und verantwortungsbewusstes Handeln sind unverzichtbare Verpflichtungen, sowohl für das Zusammenleben am AMG als auch in der demokratischen Gesellschaft.

Durch das Verständnis der AMG-Gemeinschaft als Team und durch das Übertragen von **Verantwortung** auf die Schülerinnen und Schüler auch für das Schulgebäude werden diese Prinzipien täglich angewendet und so wird ihr Wert für eine gelingende Gemeinschaft erkannt.

II Handlungsfelder

Unser Schulprogramm orientiert sich am „Referenzrahmen Schulqualität“¹. Unsere Profilspitzen lassen sich den sieben Inhaltsbereichen und seinen Dimensionen zuordnen. Im Folgenden wollen wir die wichtigsten Aspekte vorstellen.

Die innere Haltung unserer Arbeit ist eine Kultur des Hinschauens. Sie verdeutlicht sich in den Begriffen:

aufmerksam – menschlich – gemeinsam
Transparenz – Flexibilität – Verantwortung

Wie dies im Schulalltag konkret wird, wollen wir an folgenden Handlungsfeldern aufzeigen:

- Lehren und Lernen: Konzepte zur Vermittlung von Fachkompetenz (1.1 - 1.2; 2.1-2.2)
- Lehren und Lernen: Konzepte zur Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz (2.1 – 2.7)
- Konzepte zur Entwicklung sozialer Kompetenz (3.1 – 3.3; 3.5)
- Beraten und Begleiten (2.8; 3.2; 3.6; 4.3)
- Individuelle Förderung und Umgang mit Heterogenität (2.4)
- Lehrerausbildung am AMG (4.1)

Die Angaben in Klammern stellen Verweise auf den „Referenzrahmen Schulqualität“ dar, so wie sie *schwerpunktmäßig* unseren Profilspitzen entsprechen. Weitere Informationen über unser Schulleben können Sie unserer Homepage entnehmen.

1 Lehren und Lernen: Konzepte zur Vermittlung von Fachkompetenz

Die Planung und Durchführung von Unterricht orientiert sich an rechtlichen Vorgaben wie z.B. an fachspezifischen Curricula. Dabei ist es gleichzeitig unser Anliegen, **aufmerksam** zu sein für die Fähigkeiten und Schwierigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Wir wollen sie mit unserer methodischen Kompetenz und mit unserer inneren Haltung so gut es geht unterstützen.

¹ Der „Referenzrahmen Schulqualität NRW“ ist eine strukturierte Übersicht von Merkmalen (7 „Inhaltsfelder“ mit jeweils 3 – 10 „Dimensionen“), die eine „gute“ Schule ausmachen. Er wurde vom Land NRW entwickelt, um eine Orientierung für Schulentwicklungsprozesse zu geben. Hier ist er zu finden: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/>

Wir wissen um die Sorgen und Nöte, die Schule bei Schülerinnen und Schülern auslösen kann. Wir wissen um Leistungsdruck, Schulangst, aber auch um Stolz und Freude, wenn etwas gelungen ist. Unterricht wird **menschlich**, wo er diese Dimensionen des Lehrens und Lernens mit einbezieht.

Wir wissen, dass Lernen vor allem ein individueller Prozess ist. Jedoch kann er durch gemeinsames Arbeiten unterstützt werden. Zudem ist Kooperationsfähigkeit ein methodisches und erzieherisches Ziel, so dass das **gemeinsame** Tun im Unterricht von großer Bedeutung ist.

Auf diese Weise wird die **Kultur des Hinschauens** bei der Planung und Durchführung von Unterricht konkret.

1.1 Unterrichtliches Lernen

Jedes Fach an unserer Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote auf der Basis der Kernlehrpläne G9/G8 in einem schulinternen Curriculum zusammengefasst, das die Schülerinnen und Schüler auf die zentralen Bildungsstandards vorbereitet. Das geschieht in einem *kompetenzorientierten Fachunterricht*, der neben den zentralen Vorgaben auch Raum für schülerorientierte Themengebiete vorsieht. Sowohl die Curricula als auch die *Grundsätze zur Leistungsbewertung* aller Fächer sind auf der Homepage veröffentlicht. Für das unterrichtliche Lehren und Lernen wie für alle anderen Bereiche des Schullebens wird der „Referenzrahmen Schulqualität NRW“² als Maßstab zugrunde gelegt.

Ziel unseres *Lernaufgabenkonzepts* ist es, passgenaue Aspekte der Entlastung der Schülerinnen und Schüler aus den Erfahrungen der Umstellung auf G8 mit modernen lernpsychologischen Erkenntnissen in Einklang zu bringen und für die Umstellung auf G9 sinnvoll zu nutzen. Wir wollen daher die Hausaufgaben ohne Qualitätsverlust bei den Lernprozessen auf ein notwendiges Maß zurückführen. Dabei berücksichtigen wir eine kompetenzorientierte Aufgabekultur im Sinne der Kernlehrpläne und machen verstärkt Schulaufgaben für die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler nutzbar.

In der Erprobungsstufe bieten wir vielfältige *Module im MINT-Bereich* an, die die Kinder nach Neigungen, Interessen und Stärken anwählen können. Hierbei legen wir einen gezielten Fokus auf die Förderung von Mädchen in Naturwissenschaften. Im Gegensatz zur früheren Profilklassen können wir einer wesentlich größeren Anzahl von interessierten Schülerinnen und Schülern frühe Erfahrungen in einem breit aufgestellten MINT-Bereich anbieten.

Im *Wahlpflichtbereich II* bieten wir mathematisch-naturwissenschaftliche, sprachlich-literarisch-künstlerische sowie gesellschaftswissenschaftliche Fächer bzw. Fächerkombinationen an, wie Spanisch, Informatik, Biologie/Chemie, Darstellen/Gestalten, Geschichte/Politik. Durch dieses breit gefächerte Angebot möchten wir den Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entsprechend themen- und fächerübergreifendes Arbeiten fördern und dadurch auch entdeckendes Lernen, produktives Gestalten oder Experimentieren sowie problemlösendes Denken und reflektierendes Verstehen. Durch das Training dieser Fähigkeiten erwerben unsere Schülerinnen und Schüler Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf.

² <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/>

1.2 Außerunterrichtliches Lernen

In unserer *Fahrten- und Projektwoche*, die direkt zu Beginn eines jeden Schuljahres stattfindet, werden fächerübergreifend Themen erarbeitet und vertieft, um Zusammenhänge zu entdecken und in (neuen) Zusammenhängen zu denken.

Ein wichtiger Eckpfeiler auch in diesem Konzept ist die Öffnung der Schule nach außen. Durch die Kooperation mit externen Fachkräften, die als Expertinnen und Experten Einblicke in komplexe Themen vermitteln, erweitern wir unser Angebot regelmäßig um interessante Themen, erlebnispädagogische Ansätze oder Aspekte der Berufsvorbereitung. Hierzu gehört auch der Besuch von außerschulischen Lernorten.

1.3 Studien- und Berufswahlorientierung

Wir verstehen die *Studien- und Berufswahlorientierung* am AMG als einen Prozess, der den Schülerinnen und Schülern als wichtige Entscheidungshilfe für die berufliche Zukunft dienen soll. Die entsprechende Beratung setzt bereits in der Jgst. 8 im Rahmen des KAOA-Konzepts („Kein Abschluss ohne Anschluss“) ein. In Form einer Potenzialanalyse wird hier die Grundlage für den Orientierungsprozess gelegt. In Zusammenarbeit mit den Lernenden, ihren Eltern, der jeweiligen Klassenleitung und externen Beraterinnen und Beratern werden die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse im Laufe der Stufen 8/9 bei verschiedenen Beratungsanlässen stetig weiterentwickelt und auch im Unterricht durch Anbindung an die Fächer Deutsch und Politik vertieft. Erste Praxiserfahrungen in Betrieben sammeln die Schülerinnen und Schüler zudem bei mehreren Berufsfelderkundungen.

Anhand der bisherigen Erfahrungen absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Nach dem Übergang in die Sek. II wird die Studien- und Berufswahlorientierung intensiviert. So erhalten Schülerinnen und Schüler z. B. beim Berufsorientierungsabend einen Überblick über Berufsbilder aus verschiedensten Bereichen und werden intensiv von Fachberaterinnen und Fachberatern der Agentur für Arbeit beraten (Details s. StuBo-Curriculum).

2 Lehren und Lernen: Konzepte zur Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz

Mit der systematischen Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz in allen Unterrichtsfächern schaffen wir grundlegende Voraussetzungen dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig und effizient lernen können, denn Methoden- und Medienkompetenz sind wichtige Bausteine zur Förderung des Lernerfolgs und der Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler sowie zum Erwerb von Handlungskompetenzen für Beruf und Studium. Wir verstehen Lernen als einen **gemeinsamen** und lebenslangen Prozess, der unseren Schülerinnen und Schülern während und auch nach ihrer Schullaufbahn die Partizipation in einer sich wandelnden und globalisierten Gesellschaft ermöglicht. Wir greifen die Erkenntnisse der pädagogischen und didaktischen Forschung über **menschliches** Lernen auf. Dabei berücksichtigen wir, dass jeder Mensch über individuelle Lernwege zum Lernerfolg kommt. Bei diesem Prozess begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler **aufmerksam**, sodass sich die Kultur

des Hinschauens an unserer Schule auch im variantenreichen, passgenauen und zielgerichteten Einsatz von schüleraktivierenden Methoden und modernen digitalen Medien sowie andererseits damit einhergehend in der Vermittlung und im Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz zeigt.

2.1 Methodenkompetenz

Wir definieren Lernen nicht nur als rein fachliches Lernen, sondern auch als **gemeinsamen** sozialen Prozess, bei dem die **zwischenmenschliche** Interaktion von größter Bedeutung ist. Der Einsatz von verschiedenen Methoden ermöglicht es uns dabei, alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität **aufmerksam** in den Blick zu nehmen und in ihrem Lernprozess bestmöglich zu unterstützen, weshalb wir Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit - samt variierendem Methodeinsatz - sowie der Arbeit im Plenum sinnstiftend in den Unterricht integrieren. Daher spielen der Erwerb und der Ausbau der Methodenkompetenz eine wichtige Rolle und werden durch verschiedene Maßnahmen gestützt:

- In der Klasse 5 erlernen die Kinder im Fach ALF (Arbeits- und Lernformen), das mit einer Wochenstunde im ersten Halbjahr fest im Stundenplan verankert ist, Arbeits- und Lern-techniken, um ihr Arbeitsverhalten zu verbessern. So lernen sie z.B., sich gezielt auf Klassenarbeiten vorzubereiten oder ihr Heft richtig zu führen.
- Ab der Klasse 5 erlernen die Schülerinnen und Schüler Methoden zur Recherche, Textarbeit, Präsentation, Kommunikation und zum Experimentieren zur Sicherung von breitem Methodenwissen und gut verankertem Lernen. Dazu stehen Methodenbausteine zur Verfügung, die fächerübergreifend und systematisch eingeführt werden.
- Da bei der Bewältigung komplexer Aufgaben nicht individuelles oder konkurrierendes Lernen und Arbeiten die Regel sein soll, sondern eine planmäßige und reflektierende Zusammenarbeit in Gruppen, werden bei uns kooperative Lernformen eingesetzt und geübt. So lernen unsere Schülerinnen und Schüler Methoden, um die **gemeinsame** Arbeit in der Gruppe zu planen, zu kontrollieren und zu bewerten.
- Wir fördern Selbstständigkeit und Selbstverantwortung bei unseren Schülerinnen und Schülern, indem wir sie an Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens heranführen (EVA), um sie zu befähigen, das Lernen in die eigene Hand zu nehmen, selbstständig Aufgaben und Probleme zu lösen und konstruktiv mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren.
 - Für Vertretungsstunden in der Sek. I haben wir ein Vertretungskonzept entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler nutzen vorzugsweise die auf unserer Lernplattform Logineo NRW LMS von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zur Verfügung gestellten Aufgaben oder arbeiten wahlweise an vorhandenem Material zweier Unterrichtsfächer.
 - Findet der Unterricht der Sek. II z.B. bei Abwesenheit oder Erkrankung einer Kursleiterin/eines Kursleiters nicht wie gewohnt in Präsenz statt, werden über unsere o.g. digitalen Systeme Aufgaben und Materialien zur Verfügung gestellt. Auch haben Schülerinnen und Schüler bei Unterrichtsversäumnis die Möglichkeit, auf diesen Wegen den

Unterrichtsstoff selbstständig und eigenverantwortlich nachzuarbeiten. Die Bearbeitung der EVA-Aufgaben fließt in angemessener, von den Fachschaften festgelegter Form in die Leistungsbewertung ein.

- Unser Selbstlernzentrum (SLZ) für die Sek. II ist so konzipiert und ausgestattet, dass unsere Schülerinnen und Schüler im Silentium eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten können. Ergänzend dazu ist das Refugium auf Kooperation ausgerichtet und fördert intensives **gemeinsames** Arbeiten.

2.2 Medienkompetenz

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben und Lernen in einer Kultur der Digitalität vorbereiten. Dabei sind uns sowohl individuelle Herausforderungen, z.B. die Entwicklung der Persönlichkeit oder die Vorbereitung auf das Berufsleben, als auch gesellschaftliche Herausforderungen, z.B. Demokratieerziehung oder die Bewältigung ökologischer Krisen, wichtig. Um diese Herausforderungen angehen zu können, werden in bildungswissenschaftlichen Diskussionen³, denen wir zur Sicherung unserer Unterrichtsqualität **aufmerksam** folgen, oft folgende Kompetenzen genannt, die Schülerinnen und Schüler im 21. Jhd. benötigen und die auch mit den in unserem Leitbild verankerten Grundsätzen und Werten sowie unserer Kultur des Hinschauens einhergehen:

- Kommunikation – mit anderen Menschen verständlich, fair und **menschlich** in den Austausch gehen
- Kreativität und Innovation – neue Gedanken und Handlungen entwickeln und erproben
- Kollaboration und Kooperation – **gemeinsam** an Aufgaben arbeiten
- Kritisches Denken – eigenständiges und unterscheidendes Denken einüben
- Komplexes Denken – in Systemen und Zusammenhängen denken

Wir möchten den Unterricht in digitalen Lernumgebungen so ausrichten, dass wir zur Erlangung dieser Kompetenzen beitragen. Die Erfahrungen mit Distanzlernen und Digitalisierung haben dabei zu einer grundsätzlichen Umgestaltung unseres Unterrichts geführt. Digitale Tools, neue Aufgabenformate und interaktive Methoden bereichern den Unterricht und stellen eine neue Normalität der Unterrichtsgestaltung dar. Alle Schülerinnen und Schüler werden ab der Jgst. 5 mit der Nutzung von iPads, schul- und unterrichtsbezogenen Apps und digitalen Aufgaben vertraut gemacht. Ab Klasse 7 arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler mit eigenen iPads, das erlaubt es ihnen, die Heftführung komplett digital zu gestalten. An unserer Schule etablierte und bewährte Systeme sind unsere Lernplattform Logineo NRW LMS, unser datenschutzkonformer Messengerdienst schul.cloud und unser datenschutzkonformes Videotool Jitsi.

Bei dem Erwerb von Medienkompetenz verfolgen wir folgende übergeordnete Ziele:

1. Schülerinnen und Schüler sollen digitale Medien sicher und zielgerichtet bedienen können.
2. Schülerinnen und Schüler sollen digitale Lern- und Arbeitsformen kennen und sinnvoll

³ [1] ursprünglich „4-K-Modell des Lernens“ (21st century skills), hier in einer Erweiterung zum 5-K-Modell nach Lisa Rosa

nutzen können.

3. Schülerinnen und Schüler sollen die digitale Welt kritisch reflektieren, bewerten und verantwortlich darin agieren können.

In der Erprobungsstufe arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler punktuell mit iPads, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Eine 1:1-Lösung, d.h. dass jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes iPad anschafft, lehnen wir in der Erprobungsstufe aus verschiedenen Gründen ab. Stichpunktartig seien hier genannt: Erlernen von Handschrift, Erlernen von Selbstorganisation, Reduktion von Bildschirmzeiten, erhöhte Ablenkbarkeit – all dies spricht aus unserer Sicht für eine spätere Einführung.

Nach der Grundlagenarbeit im Rahmen der Erprobungsstufe, führen wir – in Jahrgangsstufe 7 – eine 1:1-Lösung ein. Die bereits angebahnten Kompetenzen im Bereich des Bedienens und Anwendens werden ergänzt durch solche aus den Bereichen der kritische Reflexion und Gestaltung. Diese Kompetenzen werden in der Sek. II vertieft, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Q2 in der Lage sind, ihr Lernen eigenverantwortlich und selbstgesteuert zu organisieren.

Die von den Schülerinnen und Schülern genutzten iPads werden von ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angeschafft und sind private Geräte. Sollte eine Anschaffung nicht möglich sein, so stellt die Schule Leihgeräte zur Verfügung. Die für den Unterricht genutzten Geräte werden in ein schulisches Mobile-Device-Management-System eingebunden und schulisch verwaltet.

Mehr dazu entnehmen Sie unserem „Konzept zum Einsatz digitaler Medien am AMG“.

3 Konzepte zur Entwicklung sozialer Kompetenz

Neben der Durchführung guten Unterrichts haben wir auch einen Erziehungsauftrag, den wir aktiv wahrnehmen. Zu unseren Zielen gehört es, dass unsere Schülerinnen und Schüler **aufmerksam** werden für die eigenen Bedürfnisse und die der anderen, dass sie **menschlich** handeln, indem sie Respekt und Toleranz ihren Mitmenschen gegenüber aufbringen, und dass sie in der Lage sind, **gemeinsam** zu handeln und Probleme zu lösen. Eine Kultur des Hinschauens wird am AMG unterstützt durch vielfältige Angebote und Maßnahmen:

Verantwortung für die Schulgemeinschaft

- Schülerinnen und Schüler gestalten in der SV durch demokratische Partizipation unsere Schule mit und prägen das AMG durch inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeit in den Bereichen *Schule ohne Rassismus* und *FairTrade School*. Sie engagieren sich im Rahmen der *SV-Mitarbeit* für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und bereichern unser Schulleben, indem sie in regelmäßigen Abständen schulische Aktionen planen, vorbereiten und durchführen, z.B. SV-Tage, Rosen- und Nikolausaktionen (auch als Teil der *FairTrade School*).
- Wir bilden interessierte Schülerinnen und Schüler zu *Sporthelferinnen und -helfern* und *Schulsanitäterinnen und -sanitätern* aus, die sich aktiv für das Wohl anderer einsetzen.
- Schülerinnen und Schüler des AMG engagieren sich in der Umwelt-AG im Natur- und Umweltschutz oder in der *Diversity-AG* für gesellschaftliche Vielfalt.

- Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen gestalten die *Begrüßungsfeier* mit, die alljährlich für die nachfolgenden Fünftklässlerinnen und –klässler ausgerichtet wird.
- Für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ist die Übernahme von *Verantwortung für das Schulgebäude, für Einrichtung und Lehrmittel* wichtig. Dieses Bewusstsein wirkt sich natürlich über das Schulleben hinaus auf den verantwortungsvollen und pfleglichen Umgang mit Sachmitteln aus.
- Gemeinsames Leben und Arbeiten erfordert die Einhaltung einer gemeinsamen Ordnung, die die Rechte und Pflichten aller Beteiligten festlegt auf der Grundlage des Schulgesetzes NRW, der Schulordnung und unseres Erziehungsleitbildes. Im *Erziehungsleitbild* werden die Ziele für den Umgang miteinander festgelegt (Rücksichtnahme, Ordnung und Sauberkeit, Pünktlichkeit, Verantwortung und Zuverlässigkeit, Gesundheit und Sicherheit), deren Realisierung sowie Maßnahmen bei Nichteinhaltung.

Exkursionen und Schulfahrten

Um Gemeinschaft einmal ganz anders zu erleben, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Eltern und zunehmend auch Schülerinnen und Schüler an der Planung zu beteiligen und fächerübergreifende Ziele zu erreichen, führen wir gemeinsame Unternehmungen im Klassen- bzw. Kursverband durch:

- Wandertage
- Klassenfahrten in der Jgst. 6
- Sprachenfahrten nach Italien, Frankreich und Spanien in der Mittelstufe
- Kursfahrten in der Jgst. Q2

Wir unterstützen aber auch Fahrten einzelner Schülergruppen ins Ausland, um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, das Gastland u.a. bezüglich seiner Kultur und Sprache und seine schulische Wirklichkeit kennen zu lernen sowie soziale Kompetenzen wie Flexibilität, Weltoffenheit, Respekt, Toleranz und Verständnis im täglichen Miteinander mit den Menschen im Gastland zu erlangen. Das geschieht durch Schüleraustausch und Beratungsangebote:

- Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Roubaix
- Schüleraustausch mit unserer Partnerschule auf Gran Canaria (im Aufbau)
- Beratungsangebote und Informationsveranstaltungen im Hinblick auf individuelle Auslandsaufenthalte

Lokale und internationale Hilfsprojekte

Auch in anderer Hinsicht schauen wir über unseren Schulhofrand hinaus und engagieren uns für verschiedene Hilfsprojekte. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler im Bereich des sozialen Lernens nicht nur zu einem rücksichtvollen und hilfsbereiten Umgang und Miteinander in der Schulgemeinschaft erziehen, sondern auch ihre Augen für die Not anderer öffnen und deutlich machen, dass erst vielseitiges ehrenamtliches Engagement solche Hilfsprojekte ermöglicht. Wir unterstützen beim jährlich vor den Herbstferien stattfindenden *Lebenslauf* u.a. die „Afrika-Hilfe-Stiftung“, machen mit bei der „*Aktion Tagwerk*“ und helfen mit unserer *Weihnachtsaktion* lokalen Organisationen.

4 Beraten und begleiten

Wir wissen, dass das Leben nicht immer geradlinig und ohne Brüche verläuft – Krisen sind **menschlich** und gehören insbesondere zum Erwachsenwerden dazu. Dabei kommt der Schule eine wichtige Rolle in der Beratung und Begleitung von jungen Menschen zu. Wir wollen **aufmerksam** sein für die besonderen Bedürfnisse, die das Erwachsenwerden mit sich bringt. Dazu pflegen wir einen regelmäßigen Austausch über unsere Schülerinnen und Schüler und nutzen auch die außerschulischen Strukturen, um Hilfe anzubieten – nur **gemeinsam** können wir die Bedürfnisse unserer Schülerschaft wahrnehmen und auf sie eingehen. Die Kultur des Hinschauens konkretisiert sich auf folgende Weise:

- Das AMG hat speziell für die Schülerinnen und Schüler der Sek. I ein *Beratungsnetzwerk* entwickelt, das Beratungs- und Unterstützungsangebote für einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. -gruppen zusammenfasst. Die Angebote beziehen sich dabei auf folgende Anlässe: Leistungsdefizite, Lernschwierigkeiten, psychische Krisen, Suchtgefährdung, Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern (Gewalt, Mobbing,...), Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien (Cybermobbing, Suchtpotenzial, Missachtung von Rechtsvorschriften,...). In diesen Fällen sorgt ein Zusammenspiel von ausgebildeten schulischen Expertinnen und Experten und, bei Bedarf, auch außerschulischen Institutionen für ein passgenaues individuelles Angebot an Orientierung, Beratung und Unterstützung. Im Beratungsnetzwerk sind neben Expertinnen und Experten aus dem Kollegium und außerschulischen Expertinnen und Experten auch Schüler-Expertinnen und -Experten eingebunden, deren Ausbildung und Einsatz auf der Überzeugung beruht, dass die Idee der „Peer-Education“ insbesondere für schulische Zusammenhänge sehr hilfreich sein kann. Am AMG werden mit den *Klassenpatinnen und -paten* und den *Medienberaterinnen und -beratern* drei Arten von Schüler-Expertinnen und –Experten ausgebildet.
- Unsere Kultur des Hinschauens wird u. a. verwirklicht durch „*Anti-Mobbing*“-Projekte für alle Klassen der Sek. I. Diese werden organisiert durch Lehrerinnen und Lehrer des AMG in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern.
- Die *Maßnahmen zur Sucht- und Gewaltprävention* werden regelmäßig überarbeitet und an die aktuellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern angepasst (Projekte, Elternabende, Info-Veranstaltungen).
- Ein ständiges Beratungsangebot für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft findet durch unsere *Schulsozialarbeiterin* in Kooperation mit dem Jugendamt Witten statt. Es ermöglicht ihnen, in Bezug auf Schulprobleme, Konflikte mit der Familie, Erziehungsfragen und Probleme mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrerinnen und Lehrern Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt zu bekommen.

5 Individuelle Förderung und Umgang mit Heterogenität

Wir legen sehr großen Wert darauf, alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in ihrer Individualität gezielt und bestmöglich zu fördern, um ihnen die Partizipation in einer sich wandelnden und globalisierten Welt zu ermöglichen. Unser Leitbild **aufmerksam - menschlich - gemeinsam** beschreibt die fachlich-pädagogischen Schwerpunkte unserer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit dabei sehr genau, denn wir nehmen alle Schülerinnen und Schüler optimal nach individuellen Interessen, Fähigkeiten und Begabungen in den Blick, um sie von Beginn an bestmöglich auf die zentralen Leistungsüberprüfungen und schließlich den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife vorzubereiten. **Aufmerksam** bedeutet dabei, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer ganzen Individualität mit allen Stärken und Schwächen wahrnehmen, um sie mit einer individuellen Diagnostik bestmöglich in fachlicher und sozialer Hinsicht zu fördern. **Menschlich** bedeutet, dass wir - trotz aller Digitalisierung und aller zentralen Prüfungen - unsere Schülerinnen und Schüler als individuelle Menschen mit einzigartiger Persönlichkeit betrachten. So verstehen wir Lernen als **gemeinsamen** Prozess, den alle in der Schule eingebundenen Personen zusammen bestreiten. Unsere Kultur des Hinschauens findet sich somit auch im Bereich der individuellen Förderung wieder, da wir Vielfalt und Heterogenität als Chance nutzen und den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin in den Mittelpunkt unserer schülerorientierten Arbeit stellen.

Dies findet einerseits in unserem niveaudifferenzierten und - durch den vielseitigen Einsatz von digitalen Medien und Methoden geprägten - zeitgemäßen Unterricht in allen Fächern und Jahrgangsstufen statt, andererseits aber auch in unseren zahlreichen außerunterrichtlichen Angeboten, die wir unseren Schülerinnen und Schülern zusätzlich machen, um ihnen ausreichend Freiraum für die Ausprägung von individuellen Begabungen zu lassen. Dabei verstehen wir Lernen nicht nur als rein fachliches Lernen, sondern auch als sozialen Prozess, der dem **gemeinsamen** Erwerb von überfachlichen Schlüsselqualifikationen dient.

Förderkonzept

- Die Erprobungs- und die Mittelstufe sind durch ein sehr intensives und umfassendes Förderkonzept gekennzeichnet, in dessen Zentrum unser Förderunterricht steht. Durch einen regelmäßigen Austausch im Klassenteam und umfangreiche fachlich-pädagogische Diagnostik im Unterricht werden Schülerinnen und Schüler bei Bedarf - in Absprache mit den Eltern - einem Förderunterricht zugewiesen, der in Kleingruppen in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch und Latein stattfindet und vorhandene Schwächen möglichst frühzeitig abbaut.
- Zentrale Grundsätze unseres Förderunterrichtes sind neben der bereits benannten Diagnostik ebenso die sorgfältige Dokumentation der Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, die zielorientierte Kommunikation zwischen allen Beteiligten auf Augenhöhe, die das Wohl der Schülerinnen und Schüler in den Fokus stellt, sowie die Evaluation des Förderunterrichtes und der Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Erprobungsstufe

- Unser Förderkonzept in der Erprobungsstufe wurde neu ausgerichtet, sodass wir neben dem Förderunterricht bereits im laufenden Schuljahr eine Potenzialförderung anbieten, bei der die Schülerinnen und Schüler gemäß eigenen Neigungen und Interessen zwischen verschiedenen Kursen (z. B. *Präsentieren, Kreatives Schreiben, Lernen lernen, ...*) wählen können. Diese Potenzialförderung richtet sich ausdrücklich an alle unsere Schülerinnen und Schüler, die wir mit unserem breiten Zusatzangebot in ihrer Individualität ansprechen und in ihrer individuellen Entwicklung stärken möchten.
- Die Förderung von Lesekompetenz und der Aufbau von Lesemotivation sind für den Erwerb der zentralen Schlüsselqualifikation Lesen von zentraler Bedeutung. Deshalb haben wir für unsere Erprobungsstufe einen voll ausgestatteten Leseraum mit zahlreichen Werken der Kinder- und Jugendliteratur eingerichtet, der zum Beispiel im Rahmen einer Lesepatenschaft zwischen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe und der Erprobungsstufe im Nachmittagsbereich genutzt wird. Um das Lesen weiter zu fördern, haben wir zudem Büchertauschschränke im Schulgebäude eingerichtet.
- Außerdem bieten wir als MINT-freundliche Schule in unseren MINT-Modulen für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein umfangreiches Wahlangebot an Kursen aus den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik an, die im Nachmittagsbereich stattfinden. Diese Module decken das gesamte MINT-Spektrum ab, sind inhaltlich unabhängig voneinander und auch unabhängig von regulären Unterrichtsinhalten. Damit sollen einerseits bestehendes Interesse gezielter gefördert werden und andererseits Berührungspunkte mit anderen MINT-Bereichen abgebaut oder weitere Neigungen erkannt werden. Hierfür gibt es zudem einzelne Modulermine, die ausschließlich für Mädchen wählbar sind.
- Bei der Anmeldung am Albert-Martmöller-Gymnasium können sich Schülerinnen und Schüler der Grundschule zudem für die Bläserklasse anmelden, die in Kooperation mit der örtlichen Musikschule durchgeführt wird. Die Teilnahme an der Bläserklasse ist dabei nicht nur Kindern vorbehalten, die bereits ein Instrument spielen können, sondern richtet sich an alle unsere Schülerinnen und Schülern mit Interesse am Fach Musik.
- Für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die Schwierigkeiten im Gebrauch der deutschen Sprache haben, bieten wir wöchentlich mehrere Stunden zur Sprachförderung an.

Mittel- und Oberstufe

- Unsere vielfältigen Wahlmöglichkeiten setzen sich in der Mittel- und der Oberstufe fort. So können unsere Schülerinnen und Schüler im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 innerhalb der Lernpotenziale Wahlkurse aus dem naturwissenschaftlichen, musisch-künstlerischen, sprachlichen oder sportlichen Bereich wählen (z. B. *Stratosphärenflug, Jugend debattiert, Roberta - Bau und Programmierung Deines LEGO-Roboters, Textiles Gestalten: Stricken, ...*). Die Lernpotenziale finden klassenübergreifend statt und sollen vor allem das entdeckende Lernen fördern.

- Auch unser vielfältiges Angebot im Bereich der Naturwissenschaften setzt sich nach der Erprobungsstufe fort, sodass zum Beispiel im Rahmen des Wahlpflichtbereiches II im Jahrgang 9 und 10 die Möglichkeit besteht, vertiefend, projektorientiert und themenübergreifend in den Fachbereichen Biologie-Chemie und Informatik zu arbeiten. Entdeckendes Lernen und problemlösendes Denken stehen genauso im Vordergrund wie das naturwissenschaftliche Arbeiten. Besonders im Fach Informatik wird darauf geachtet, Vernetzungen zu verwandten Wissenschaften (insbesondere der Physik und der Mathematik) und die Folgen der Informationstechnologie für die Gesellschaft aufzuzeigen.
- Besonders begabten Schülerinnen und Schülern bieten wir die Teilnahme an unserem Drehtürmodell an, d.h. z. B. die Teilnahme an beiden neu einsetzenden Fremdsprachen in Klasse 7 mit jeweils der halben Stundenzahl).
- In der Oberstufe haben wir durch die Kooperation mit den anderen beiden Wittener Gymnasien ein ausgefeiltes Kursangebot im Lk- und Gk-Bereich, wodurch wir unseren Schülerinnen und Schülern eine möglichst breite Fächerwahl ermöglichen und ihre individuellen Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigen können.
- Schülerinnen und Schüler, die bereits in der Mittel- oder Oberstufe einen Einblick in das Studium nehmen möchten, ermuntern wir zur Teilnahme an dem Modell der *Schüler-Uni* (Universitäten Bochum und Dortmund), in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler an Lehrveranstaltungen teilnehmen und Leistungsnachweise erbringen können.
- Ein umfangreiches AG-Angebot für die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe (z. B. *Diversity AG, Umwelt AG, Illustrating AG, ...*), die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Kooperationspartnern sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (z. B. *DELF, Pangea, The Big Challenge, ...*) ergänzen unsere zahlreichen Wahlangebote. In der Arbeit mit außerschulischen Partnern ist uns eine kritische Distanz wichtig, die es uns erlaubt, unsere Unabhängigkeit von fremden Interessen zu wahren.

Seit dem Schuljahr 2021/22 befasst sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Heterogenität“. Sie entwickelt und erprobt Ideen, um auf die immer größer werdenden Unterschiede in der Schülerschaft einzugehen. So wollen wir auf verschiedenen Ebenen (Methodik, Beratung, Schulkultur etc.) den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

6 Lehrerausbildung am AMG

6.1 Referendariat

Unsere Kultur des Hinschauens, die das gesamte Schulleben prägt, steht auch bei der praktischen Lehrerausbildung im Fokus:

Wir möchten Referendarinnen und Referendare so ausbilden, dass sie **aufmerksame** und **menschliche** Lehrerinnen und Lehrer werden, die den Wert von **Gemeinschaft** schätzen – auch, weil sie ihn bei uns positiv wahrgenommen haben.

Die 18-monatige Lehrerausbildung ist am AMG geprägt durch eine gute Kooperation mit den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern, eine hohe Akzeptanz im Lehrerkollegium und eine individuelle Beratung und Betreuung durch ein Team an Ausbildungsbeauftragten.

Diese sind auch für die Vermittlung zwischen Schule und Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) zuständig. Durch ein praxisnahes Begleitprogramm, welches stets im Austausch mit allen Beteiligten aktualisiert und angepasst wird, werden den Referendarinnen und Referendaren zudem konkrete, schulspezifische Inhalte vermittelt.

6.2 Praxissemester

Das Praxissemester sieht vor, dass Lehramtsstudierende im 2. oder 3. Semester des Master of Education fünf Monate an einer Schule verbringen. Sie führen Unterrichtsvorhaben durch und setzen kleine Studienprojekte um. Betreut werden sie gemeinsam von den Universitäten, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und den Schulen.

Ziel des Praxissemesters ist es, Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.

B Planung der Schulentwicklung

I Entwicklungsziele

Das im ersten Abschnitt dargestellte Leitbild unserer Schule stellt für uns die Grundlage für die Schulentwicklungsarbeit dar. Die dort formulierten Grundsätze sind in der Schulgemeinde als Konsens fest verankert und verkörpern gleichsam die gemeinsame Philosophie zur Bildungs- und Erziehungsarbeit am AMG. Auf der Basis dieser Grundvorstellungen sind für die weitere Schulentwicklung Ziele festgelegt worden, die kurz- bis mittelfristig zu verfolgen sind.

1. Wir wollen die Qualität des Unterrichts vor dem Hintergrund der Digitalisierung und eines sich durch Baumaßnahmen verändernden Raumangebotes weiterentwickeln.
2. Wir wollen einer immer heterogener werdende Schülerschaft so begegnen, dass wir
 - Verschiedenheit als Bereicherung wahrnehmen,
 - Defizite ausgleichen und Potentiale entfalten,
 - individuelle Förderangebote machen.
3. Wir wollen die Rahmenbedingungen digitalen Unterrichtens weiterentwickeln, indem wir die Curriculumsarbeit vor dem Hintergrund des Medienkompetenzrahmens fortschreiben und die Arbeit mit iPads („1:1-Lösung“) auf der Basis der gefassten Beschlüsse ausbauen.

II Arbeitsplan

Zur Umsetzung der Entwicklungsziele hat das AMG einen Arbeitsplan für die Schuljahre 2021/22 bis 2022/23 aufgestellt. Der Plan weist insgesamt vier Arbeitsvorhaben aus, die jeweils die Entwicklungsziele konkretisieren und einen spezifischen Beitrag zur Zielerreichung leisten sollen.

Übersicht

Die folgende Tabelle fasst die erläuterten Arbeitsvorhaben mit zeitlichen Zuordnungen zusammen. Sofern für die Aufgaben Projektgruppen verantwortlich sind, sind die beteiligten Personen erwähnt. Die zu den einzelnen Konzepten gehörigen Evaluationsverfahren werden im Abschnitt „Planungen zur Evaluation“ (siehe IV unten) dargestellt.

Überblick über Arbeitsvorhaben der Schulentwicklung

Vorhaben	Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Fachliche Unterrichtsentwicklung⁴			Digitalisierung: Digitale Lernumgebungen verändern den Unterricht Neubau und Umbau: Räume verändern den Unterricht	
Heterogenität⁵			Mit Heterogenität umgehen – durch Arbeitsformen, eine Haltung der Wertschätzung, durch Förderkonzepte	
Medienkonzept und Digitalisierung⁶	Fortführung der iPad-Einführung Umsetzung des MKR in G9-Curricula	Fortführung der iPad-Einführung Umsetzung des MKR in G9-Curricula	Fortführung der iPad-Einführung	Fortführung der iPad-Einführung

⁴ Die hier genannten Vorschläge basieren auf den noch nicht verabschiedeten Vorschlägen der „Effort-A-Arbeitsgruppe“; Änderungen sind möglich

⁵ Die hier genannten Vorschläge basieren auf den noch nicht verabschiedeten Vorschlägen der „Effort-A-Arbeitsgruppe“; Änderungen sind möglich

⁶ Die hier gemachten Vorschläge basieren auf den noch nicht abgeschlossenen Aufgaben vergangener Schuljahre

III Fortbildungsplanung

Um eine hohe Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen, die den Anforderungen im Rahmen der Schule und insbesondere des Unterrichts gerecht wird, ist eine konsequente Weiterbildung bzw. Fortbildung des Kollegiums erforderlich, die aktuelle schulische und gesellschaftliche Entwicklungen **aufmerksam** verfolgt und einbezieht.

Das Fortbildungskonzept des AMG ist auf das Schulprogramm abgestimmt, sichert die Personalentwicklung und bereitet somit neue Impulssetzungen für den Unterricht vor. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungen werden die Kompetenzen und Interessen der Lehrerinnen und Lehrer beachtet und außerschulische Expertise eingebunden.

Unserem Verständnis nach haben Fortbildungen allgemein zwei Zielsetzungen zu erfüllen:

- individuelle Fortbildungswünsche ermöglichen und somit die Professionalität der einzelnen Lehrenden stärken,
- den **gemeinsamen** Schulentwicklungsprozess fördern und begleiten

Um diesen Zielsetzungen gerecht zu werden, wird regelmäßig der Fortbildungsbedarf im Kollegium erfragt, und es werden daran orientierte Fortbildungsangebote über die allgemeinverbindlichen Fortbildungsschwerpunkte hinaus erstellt.

Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Fortbildungscoordination, Steuergruppe und Schul- und Unterrichtsentwicklung am AMG.

In Bezug auf die Realisierung von Fortbildungen berücksichtigt das AMG ebenfalls die Kompetenzen des Kollegiums, so dass bei der Durchführung von Lehrerfortbildungen auch auf Lehrerinnen und Lehrer des AMG zurückgegriffen wird. Dies ist zum Beispiel bei unserem schuleigenen Fortbildungsangebot „Digifit“ der Fall, das sich vor allem der digitalen Kompetenz widmet und in dem sich auf freiwilliger Basis Interessensgruppen zusammenfinden. Hierdurch wird deutlich, dass wir den Prozess der Digitalisierung gemeinsam bestreiten und das **menschliche** Miteinander im Zuge der Digitalisierung nicht an Bedeutung verliert.

Auch digitale Fortbildungsformate – z.B. auf der Lehrerfortbildungsplattform „Fobizz“ – werden zur individuellen Fortbildung genutzt. Das Gesamtkollegium wird vor allem im Rahmen der pädagogischen Tage fortgebildet.

IV Planungen zur Evaluation

Das Evaluationskonzept am AMG bezieht sich auf sehr viele Bereiche des schulischen Lebens, um eine möglichst breitgefächerte, differenzierte und sachorientierte Rückmeldung zu erhalten. Immer wieder wollen wir unsere **Aufmerksamkeit** auf die Wirksamkeit unseres Tuns richten. Diese Informationen dienen in hohem Maße der Qualitätssicherung an unserer Schule. **Menschlich** soll der Umgang mit den Ergebnissen sein: Sachlichkeit, Fairness und Wertschätzung sollen den Umgang damit prägen. Außerdem wollen wir Evaluation **gemeinsam** betreiben, indem wir alle Akteure des Schullebens an geeigneter Stelle daran beteiligen.

Evaluation von Unterricht

Ein Schwerpunkt ist hierbei die Evaluation der Unterrichtsarbeit von Lehrerinnen und Lehrern durch Schülerinnen und Schüler innerhalb des Fachunterrichts.

Um dabei alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zu Wort kommen zu lassen, hat sich das Kollegium darauf geeinigt, mindestens einmal pro Schuljahr und pro Lerngruppe ein Feedback einzuholen. Der Termin sollte hier so gewählt sein, dass sich die Ergebnisse im weiteren Verlauf des Schuljahres produktiv und konstruktiv umsetzen lassen. Das Kollegium wählt dazu aus einer Vielzahl an Methoden die geeignete aus. Analoge und digitale Formate (z.B. Unterrichtsgespräch und „Edkimo“-Abfrage), freie und vorstrukturierte Formen (z.B. freie Äußerungen und „Zielscheibe“) kommen je nach Situation und Zielsetzung zur Anwendung.

Evaluationen des Systems Schule und der Schulleitung

Weitere Schwerpunkte liegen in Evaluationen der systemischen Arbeit unserer Schule. So werden *Schulentwicklungsprozesse* immer mit Evaluationsphasen geplant. *Spontane, krisenbedingte Veränderungsprozesse* (z.B. Corona bedingte Änderungen in Unterrichtsorganisation, Verwaltung und Didaktik; Flucht und Migration) werden sobald wie möglich reflektiert und optimiert. So wurden in der Vergangenheit u.a. das Förderkonzept und der Distanzunterricht evaluiert. Durch die externe Evaluation COPSOQ werden die *Belastungssituation des Kollegiums* und die Zufriedenheit mit der *Leitung von Schule* untersucht. Die Schulleitung befindet sich in einem regelmäßigen Austausch mit dem Lehrerrat, durch den sie kontinuierlich Rückmeldung über ihre Tätigkeit bekommt.

Bei den über den Unterricht hinausgehenden Auswertungen legen wir großen Wert auf die Sichtweisen der jeweils beteiligten Gruppen wie Schülerschaft, Eltern, Kollegium und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierbei helfen digitale Umfrageformate sehr (Edkimo, Mentimeter u.a.). Unsere Projektgruppe Evaluation begleitet auch alle aktuellen Arbeitsgruppen bei der Auswertung der Projekte und leitet zum entsprechenden Zeitpunkt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Gruppen die Evaluation ein.